

**Ausstellung 3.2.-18.3.2023**

**Photographing  
Photography**  
**Ein Bildessay aus der  
Deutschen Fotothek**

In Kooperation mit der Deutschen Fotothek. Zur Ausstellung erscheint ein Faltplatkat.

**Eröffnung am Donnerstag,  
2.2.2023, 19 Uhr**

**Einführung: Agnes Matthias,  
Kuratorin Deutsche Fotothek**

**Begleitprogramm** (an verschiedenen Orten)

**Samstag, 4.2.2023, 11-17 Uhr**  
**Crashkurs Schwarz-Weiß-Fotolabor  
mit Thomas Bachler (Fotograf)**

Ort: Atelier Schwepnitzer Str. 12, 01097 DD  
Materialkosten: 15 € pro Person  
Anmeldung bis zum 30.1.2023 unter:  
veranstaltungen@slub-dresden.de  
Fragen: kontakt@thomasbachler.de

**Mittwoch, 1.3.2023, 17 Uhr**  
**Führung durch die Fotowerkstatt  
der Deutschen Fotothek mit Christian  
Schmidt (Leiter Fotowerkstatt)**

Ort: Deutsche Fotothek / SLUB, Zellescher Weg  
18, 01069 Dresden, Treffpunkt: Foyer  
Anmeldung bis zum 28.2.2023 unter:  
veranstaltungen@slub-dresden.de

**FINISSAGE, Samstag, 18.3.2023, 17 Uhr**  
**Kuratorinnengespräch  
mit Agnes Matthias & Karen Weinert**

gefördert durch  
das Amt für Kultur und  
Denkmalschutz



**Dresden.**  
DIE STADT



Diese Maßnahme wird  
mitfinanziert durch Steuermittel  
auf der Grundlage des vom  
Sächsischen Landtag  
beschlossenen Haushaltes.

Unser Jubiläumsjahr – 20 Jahre Ausstellungsraum bautzner69 – möchten wir mit einer medienreflexiven Ausstellung beginnen und haben dafür die Deutsche Fotothek eingeladen: Mit der installativ angelegten Ausstellung soll die mit „Wege ins Land. Landschaften von Christian Borchert“ begonnene Kooperation aus 2019 fortgesetzt werden. „Photographing Photography“, kuratiert von Agnes Matthias, geht der Frage nach, wie Fotografie im Medium selbst sichtbar (gemacht) wird.

Der Medienwandel vom Analogen zum Digitalen hat die Präsenz fotografischer Bilder in unserem Leben, im privaten Kontext wie im öffentlichen Raum, massiv verstärkt. In einer eigentümlichen Gegenbewegung bewirken Masse, Allgegenwart und Selbstverständlichkeit im Umgang jedoch, dass das Medium als solches verschwindet und kaum mehr reflektiert wird: Es löst sich auf in dem, was es als sichtbares Resultat hervorbringt, in seinen Funktionen und Anwendungen.

In Form eines installativ angelegten Bildessays in acht Kapiteln möchte die Ausstellung den Blick auf die Fotografie selbst lenken – in der vordigitalen Ära des 20. Jahrhunderts. Im Zentrum stehen Fotografien aus einem Zeitraum von rund 100 Jahren, die Facetten von Fotografie zeigen: Die fotografische Situation und Praxis, Technik und Material sowie Studio und Schaukasten als Orte von Produktion und Distribution. Häufig haben Fotografinnen und Fotografen diese Sujets bewusst gesucht, in Reflektion ihres eigenen Tuns, manchmal sind sie unintendiert zum Bildgegenstand geworden, sei es in angewandten oder in freien Arbeiten.

Die Ausstellung basiert auf der thematischen Sichtung der Sammlung der Deutschen Fotothek. Als eines der größten deutschen Bildarchive mit rund 6 Millionen Fotografien hat sie selbst in den letzten beiden Jahrzehnten die mediale Transformation mit der Überführung seiner analogen Bestände in eine digitale Webrepräsentanz vollzogen. Das Fotografische ist als eine Art Subthema im Werk zahlreicher vertretener Positionen zu entdecken: Selbstporträts mit Kamera im Spiegel, die Beobachtung anderer Fotografierender bei der Arbeit, die Dokumentation des fotografischen Prozesses von Entwicklung und Vergrößerung oder die Kamera- und Filmproduktion finden sich bei Fotografinnen und Fotografen wie Lala Aufsberg, Christian Borchert, Mahmoud Dabdou, Gerd Danigel, Roger und Renate Rössing, Wolfgang G. Schröter oder Walter Möbius, dem langjährigen Hausfotografen der Deutschen Fotothek.

Die Aufnahmen erzählen nicht nur von einer im Verschwinden begriffenen Technik und der damit verbundenen Bildkultur, sondern geben zugleich auch einen kleinen Einblick in Sozial- und Wirtschaftsgeschichte mit einem Schwerpunkt auf dem Osten Deutschlands. Bildhaft-assoziativ möchte die Ausstellung das „Machen“ und das „Gemachtsein“ von Fotografie – sei sie analog oder digital – wieder ins Bewusstsein holen. Begleitend ist ein Fotoworkshop, eine Führung durch die Fotowerkstatt der Deutschen Fotothek und ein Kuratorinnengespräch geplant; ein Faltplatkat ergänzt die Schau.



Gerd Danigel:  
Ambulantes ORWO-Porträtstudio. Um 1985, Diapositiv  
© SLUB / Deutsche Fotothek / Gerd Danigel